

ForestFinest

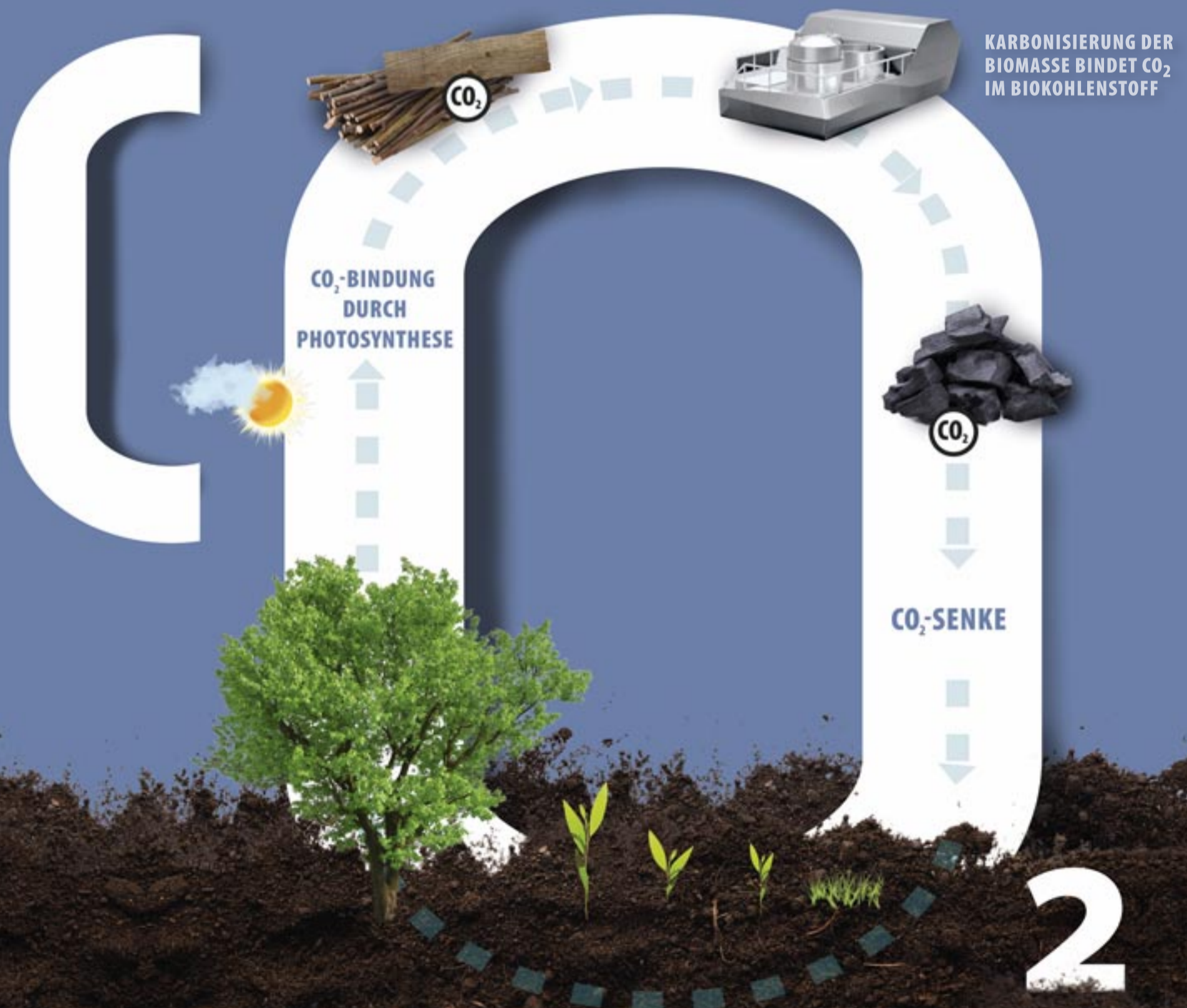
Ausgabe 1 2021

Das Magazin für weltweite Wald-, Land- & Umweltwirtschaft

Neues Unternehmen für Klima und Umweltschutz

EXTRABLATT

So kann Kapital effektiv CO₂ binden und verwerten



Editorial

Back to the roots ...

... also „Zurück zu den Wurzeln“. Erstmal zurück zu dem, was einen festen Stand sichert, weil man zu weit gegangen ist – zum Beispiel auf einem falschen Weg, wie hin zum Klimawandel, der unsere Lebensgrundlagen zerstören kann. Inzwischen sind wir so weit gegangen, dass sogar das Bundesverfassungsgericht einen klaren Weg raus aus der klimaschädlichen CO₂-Emissions-Wirtschaft fordert, um auch künftigen Generationen ein sicheres Leben zu gewährleisten.

Dieses Verantwortung-Tragen für künftige Generationen war (ist!) völlig aus der Mode geraten. Mit und für Menschen zu arbeiten, die noch gar nicht existieren. Was heute zählt, ist nicht die Zukunft, sondern Profit im Jetzt. „Reichtum“ schaffen, Waren herstellen, so billig wie nur möglich, so schnell wie nur möglich. Auch um den Preis, die Grundlagen für diesen Reichtum zu zerstören – den Menschen und die Erde.

Wir bei ForestFinance versuchen gemeinsam mit unseren KundInnen seit über einem Vierteljahrhundert anders zu wirtschaften, zurückzukehren zu den Wurzeln eines Wirtschaftens – nicht nur für uns jetzt, sondern auch für künftige Generationen. Zu einer Wirtschaft, ohne Natur und Menschen zu schaden.

Das war und ist nicht einfach und das Profit-System honoriert das leider nur selten. Dabei sind wir weltweit längst an einem Punkt, wo alle zurück zu den Wurzeln müssten.

Es scheint aber, dass sich diese Einsicht bei immer mehr Menschen durchsetzt und langsam sogar zum „Mainstream“ wird.

Wir unterstützen das sehr und laden Sie ein, mit uns diesen Trend zu etablieren und mitzugestalten,

Ihr

Gründer und Geschäftsführer ForestFinance

Impressum

ForestFinest – Das Magazin für weltweite Wald-, Land- und Umweltwirtschaft Nr. 1/2021 · Herausgeber und V.i.S.d.P.: Forest Finance Service GmbH, Geschäftsführung: Harry Assenmacher, Christiane Pindur HRB 13610, AG Bonn, Eifelstraße 14 und 20, 53119 Bonn · Redaktion: Christine Sommer-Guist, Harry Assenmacher · MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Nina Rattay, Katrin Spanke, Kristin Steffan · Gestaltung und Titelbild: Mona Godzewski, Bildbearbeitung: Petra Nyenhuis · Kontakt: redaktion@forestfinance.de, Forest Finance Service GmbH, Eifelstr. 20, 53119 Bonn, Fon: 0228/ 9437780 · Druck: 38.000 Exemplare, Z.B.I. Kunstdruck & Grafische Innovationsgesellschaft, Köln · Bildrechte: ForestFinance, Die carbonauten, alamy.com, shutterstock.com



Nachrichten aus der ForestFinance Gruppe

Wir machen Wald, pflanzen seit 1995 Bäume, hegen und pflegen sie, schützen sie vor Feuer, Schädlingen und Menschen. Bis zur Ernte. Die erfolgt im Idealfall circa 25 Jahre nach der Aufforstung und so, dass viele gesunde Bäume stehen bleiben und zum Wald werden. Leider spielt die Zeit manchmal gegen uns – und gleichzeitig für die Bäume, die fürs Sägewerk vorgesehen waren. Wie jetzt. Auf der ältesten Finca in Panama, Madera Fina, stünde momentan die Endernte an. Aber die Covid-19-Pandemie macht uns zusammen mit der Regenzeit und schlechten Holzpreisen einen Strich durch die Rechnung. Und so lassen wir die Bäume weiter wachsen, an Umfang und Masse gewinnen und setzen auf bessere Zeiten – für unsere InvestorInnen und unsere Arbeit.

Wir schützen Wälder weltweit, denn überall, wo wir auf unseren Aufforstungsflächen Wälder finden, lassen wir diese stehen und pflegen sie gemeinsam mit den neuen Forsten, die wir um sie herum pflanzen. Mit dem **SchutzWald** schützen wir einen Primärwald in Panama und mit ihm wertvolle Mangrovenwälder. Mit **WildeBuche** stehen zum Teil uralte Buchen und Eichen in der Eifel unter unserem Schutz, die auf einem Urwald-Boden wachsen. Das ist nicht nur in Europa etwas ausgesprochen Seltenes! Der Boden wurde noch nie bewirtschaftet, der Wald noch nie komplett abgeholzt und für Landwirtschaft genutzt. Helfen Sie uns, diese Raritäten zu erhalten. Das kostet Sie auf www.forestfinance.de nur wenige Klicks und ein wenig Bares für Rares.

Wir machen Bio-Landwirtschaft mitten in der Wüste Marokkos, wo wir einen Bio-Obst- und Gemüsegarten angelegt haben. Zugegeben: Er ist riesig und eher mit Obstplantagen als mit Omas Garten vergleichbar, aber er bringt Leben in eine Region, die von Kargheit und Trockenheit geprägt ist. Darin wachsen Oliven und Datteln und bald auch Mandeln. Allesamt werden von einem hocheffizienten und ökologischen Wassersystem versorgt, das den Bäumen und Palmen gibt, was sie brauchen, ohne in der heißen Wüstensonne zu verdunsten und verschwendet zu werden. Bewirtschaftet wird das Land von Menschen, die sonst vom Land in die Stadt und damit oft in die Armut fliehen. In unseren Agroforstsystemen arbeiten sie seit 2018 kontinuierlich daran, um in wenigen Jahren

die ersten Bio-Oliven und Bio-Datteln zu ernten. Sie werden fair bezahlt und tragen zum Erfolg des nun etablierten und aufgeforsteten Projektes **Oase 1** bei. In wenigen Wochen folgt das neue Projekt mit dem Bio-Anbau von Mandeln. **Wir halten Sie über unseren Newsletter und im Blog auf dem Laufenden.**

Wir machen Biodiversität zum Nachlesen und Vielfalt sichtbar: Bereits zum fünften Mal in Folge veröffentlicht ForestFinance einen Biodiversitätsfortschrittsbericht und dokumentiert damit seinen Beitrag zur biologischen Vielfalt. Der Bericht richtet sich nach den sieben Punkten der Leadership-Erklärung der „Biodiversity in Good Company“-Initiative und dient als Nachweis für das fortwährende Engagement für den Erhalt und die Förderung der Artenvielfalt.

Der aktuelle Bericht enthält Daten und Fakten zur Artenvielfalt in ForestFinance-Wäldern, gibt einen Überblick über die zahlreichen Aktivitäten und aktuellen Studien des Unternehmens und stellt die neuen Bio-Zertifizierungen vor. Sie finden ihn in unserer Online-Mediathek: www.forestfinance.de/mediathek/infos.

Bereits 2010 hat sich ForestFinance entschieden, aktiv bei der Initiative „Biodiversity in Good Company“ mitzuwirken. Gemeinsam arbeiten hier Unternehmen verschiedener Branchen an praktischen, ökonomischen Ansätzen zum Schutz der Artenvielfalt.



Wir sind beim Bundespräsidenten und fühlen uns sehr geehrt, von einer Expertenjury ausgewählt worden zu sein, an der „Woche der Umwelt“ teilzunehmen. Die berühmte „Woche der Umwelt“ findet seit 2002 alle zwei Jahre statt und das in der Regel im Garten des Schlosses Bellevue, dem Amtssitz des Bundespräsidenten in Berlin. Allerdings ist bei dieser sechsten Messe vieles anders: Wegen der Corona-Pandemie findet die Veranstaltung im hybriden Format statt – teils in Präsenz, teils digital. „Wir wollen auf diese Weise auch ein Zeichen setzen: Trotz Covid-19-Pandemie verschwinden Klimakrise oder die Sorgen um Artenvielfalt, Umwelt- und Ressourcenschutz ja nicht. Im Gegenteil: Sie bleiben Herausforderungen für eine lebenswerte Zukunft“, erklären die OrganisatorInnen. Das hat den Vorteil, dass viele Menschen die Aussteller kennenlernen können, die sonst nur einem erlauchten Publikum zugänglich sind und das an mehr als zwei Tagen. Denn die Präsentationen sind alle online. Auch unsere: www.woche-der-umwelt.de/ausstellerKonkret/1804. Und das macht uns stolz, denn 440 Organisationen und Unternehmen hatten sich 2020 beworben, um bei diesem wichtigen Ereignis dabei zu sein. 150 wurden ausgewählt und können nun – wie wir – zeigen, dass Umweltschutz mit wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Chancen verbunden werden können.



ForestFinance geht neue Wege – warum jetzt und warum so?

Wir haben die Geschäftsführung, Harry Assenmacher und Christiane Pindur, gefragt, warum ForestFinance ein neues Unternehmen in Deutschland gegründet hat, das auf innovative Technologie und Biokohlenstoff setzt. Sie erklären hier, wieso wir damit bewährte (Wald)Wege nicht verlassen, sondern sie weiter ausbauen.

Herr Assenmacher, wie kam es dazu, dass ForestFinance aus Biomasse Kohlenstoff erzeugen will?

Eigentlich begann das vor über zehn Jahren mit dem Umweg über Pellets, Biomasse und der Annahme, das Verbrennen von Holz sei umweltfreundlich und klimaneutral, weil es nachwächst. Heute wissen wir: Das stimmt so nicht. Mit der kritischen Weiterentwicklung dieses Gedankens und der Wissenschaft zu diesem Thema, wurde klar: Verbrennen von Holz muss möglichst vermieden werden. Es geht darum, den Kohlenstoff dauerhaft aus der Atmosphäre zu holen und zu binden, zum Beispiel als Terra Preta oder Kunststoffersatz.

Verlässt ForestFinance jetzt den „Holzweg“ und spezialisiert sich auf neue Technologien?

Ja und nein. Verlassen nur insofern, als wir weitergehen. Wir sind zwar einerseits „traditionellen“ Werten und Wirt-schaften verbunden, aber auch Forst- und Landwirtschaft können und müssen modern betrieben werden. Und so sind wir dabei, diese zu digitalisieren. Auch die Karbonisierung von Biomasse ist ein ganz traditionelles Verfahren. Holzkohle ist nichts Neues, wie wir Deutschen als grillfreudiges Volk wissen. Aber man kann sie heute sehr viel effizienter und vor allem umweltfreundlicher herstellen. Dennoch ist Holzkohle für uns nur ein eben noch akzeptierter Zwischenschritt, denn auch sie wird ja letztlich verbrannt. Ziel ist es weitgehend aus der Verbrennung auszusteigen und Technologien zu entwickeln, die Kohlenstoff in Produkten speichern.

Wieso setzen Sie in einer Zeit von pandemischer Unruhe und vielen Ängsten auf neue Wege, auf technische Innovationen und gründen ein neues Unternehmen?

Die Pandemie ist ja auch nur ein Resultat unserer Natur zerstörenden Lebens- und Wirtschaftsweise. Technik und Innovation spielt eine (aber eben auch nur eine)

wichtige Rolle, um Fehlentwicklungen wenigstens zu kompensieren oder vielleicht zu korrigieren. Hier ganz pragmatisch: Die globale Holzkohleerzeugung ist ein massives Klimaproblem! Sie zerstört sehr viel Wald und emittiert Klimagase, auch wenn das nicht so bekannt ist. Mit neuer Technologie kann man hier große Fortschritte und Einsparungen erzielen. Dass dies in einem neuen Unternehmen geschieht, hat rein rechtliche und organisatorische Gründe.

Worin sehen Sie die größten Chancen, den Klimawandel zu stoppen – in Technik oder Natur?

Die größte Chance – und Notwendigkeit – liegt in einem Systemwechsel! Sowohl technische Entwicklungen, das Nutzen natürlicher Vorgänge wie Aufforsten und Waldschutz, als auch individuelle Verhaltensänderungen werden den Klimawandel nicht stoppen – obwohl die alle unbedingt notwendig sind, um Zeit zu schaffen für die Einsicht und den Übergang zu einem anderen Wirtschaften miteinander. Nutzen wir jetzt nicht alle Möglichkeiten, den Klimawandel wenigstens zu verlangsamen, dann wird die Veränderung der weltweiten Lebensumstände drastisch sein. Gerade die Ärmsten und Schwächsten werden am schlimmsten leiden – erst recht wenn „die Reichen und Mächtigen“ statt auf Kooperation auf gewaltsame, kriegerische „Lösungen“ setzen, um den Status quo zu konservieren.

Frau Pindur, InvestorInnen haben zum ersten Mal die Chance, Teil eines Unternehmens der ForestFinance Gruppe zu werden. Wie geht das eigentlich?

Über eine Unternehmensbeteiligung. Wir haben die ClimateCarbon Eberswalde GmbH & Co. KG gegründet, um eine innovative Technologie, eine moderne Karbonisierungsanlage in Deutschland, zu finanzieren. Daran können sich InvestorInnen ab sofort beteiligen. Sobald wir das für die Projektrealisierung benötigte Investitionsvolumen erreicht haben, wird die Zeichnung geschlossen. Damit wird jeder, der einen Anteil erwirbt, UnternehmerIn bzw. KommanditistIn, mit den entsprechenden Chancen, Risiken und Rechten, das Unternehmen mitzugestalten.

Was geschieht mit der Geldanlage?

Mit dem Eigenkapital werden Aufbau und Inbetriebnahme der Karbonisierungsanlage sowie die Emissionskosten finanziert. Ziel der Beteiligung ist es natürlich, Erträge für die jährlichen Ausschüttungen zu erwirtschaften. Diese werden vorher geplant, sind aber nicht garantiert wie bei einem Bank-Anlageprodukt. Sie können dabei aber sowohl höher als auch niedriger ausfallen als prognostiziert. Die Unternehmensbeteiligung wird nicht an der Börse gehandelt und kann während der voraussichtlich mindestens siebenjährigen Laufzeit nicht schnell verkauft werden. Auch gibt es derzeit keinen geregelten Zweitmarkt. Am Ende der vorgesehenen Laufzeit wird das finanzierte Objekt, die Karbonisierungsanlage, verkauft. Dieser Erlös ist bei der Renditeprognose noch nicht berücksichtigt und fließt zusätzlich an die Anleger.

Mit welcher Gesamtinvestition wird für die Projektumsetzung gerechnet?

Um die Karbonisierungsanlage im geplanten Umfang aufbauen und in Betrieb nehmen zu können, wird eine Gesamtinvestition von 5.068.000 Euro benötigt. Mit dem Investitionsvorhaben qualifiziert sich die ClimateCarbon Eberswalde GmbH & Co. KG für die Gewährung öffentlicher Finanzierungshilfen im Rahmen der regionalen Wirtschaftsförderung, die als nicht rückzahlbarer Investitionszuschuss erfolgen. Die erwarteten Zuschüsse betragen 1.468.000 Euro. Entsprechend wird Kommanditkapital in Höhe von 3.600.000 Euro benötigt, das ab einem Mindestbetrag von 2.000 Euro gezeichnet werden kann.

Warum hat ForestFinance sich dieses Mal für die Beteiligungsform und nicht für ein Direktinvestment entschieden?

Bei den bisherigen Direktinvestments von ForestFinance geht es immer um eine (Wald-)Fläche, die in gleich große Teile aufgeteilt und AnlegerInnen zugewiesen

wird. Das ist bei der Karbonisierungsanlage nicht möglich. InvestorInnen werden GesellschafterInnen, sind im Handelsregister eingetragen und damit EigentümerInnen der Karbonisierungsanlage. Sie sind am Ergebnis sowie am Vermögen des Unternehmens beteiligt und entscheiden in Gesellschafterversammlungen über die Ergebnisverwendung und alle wichtigen Dinge, die über den gewöhnlichen Geschäftsbetrieb hinausgehen.

Wo liegen die Chancen und Risiken bei einer Unternehmensbeteiligung?

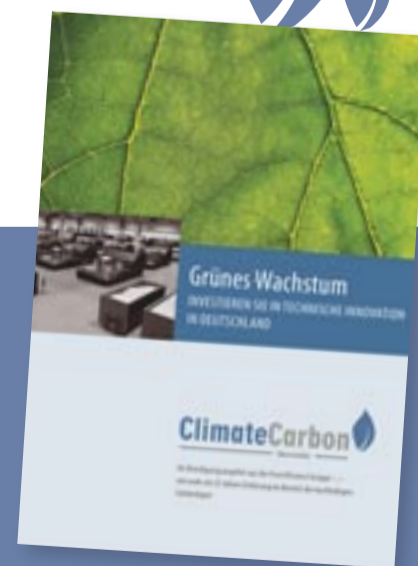
Die Chancen einer Unternehmensbeteiligung:

1. AnlegerInnen profitieren von der Entwicklung des Unternehmens. Ist die besser als geplant, wird mehr ausgeschüttet, ist sie schlechter, kann es auch mal weniger geben.
2. AnlegerInnen können mitreden und Einfluss auf die Unternehmenspolitik und -entwicklung nehmen. Dabei gilt: Je weniger Anteile es insgesamt gibt, desto größer ist der Einfluss des einzelnen Anlegers.
- Und 3: AnlegerInnen wissen genau, was mit ihrem Geld finanziert wird. Die (mit-)eigene Karbonisierungsanlage kann besucht werden. Im Gegensatz dazu können AnlegerInnen, die ihr Geld Banken anvertrauen, nur schwer herausfinden, wohin diese es investieren.

Risiken gibt es bei Unternehmensbeteiligungen naturgemäß höhere als bei einem Banksparprodukt. Wenn Banken pleitegehen, greift die staatliche Einlagensicherung. Eine Unternehmensbeteiligung ist nicht abgesichert. Aber: Der Gegenwert in Form der Karbonisierungsanlage ist vorhanden und kann zur Not „versilbert“ werden.

Können Sie diese Art von Anlageform empfehlen?

Vor allem empfehle ich AnlegerInnen, nicht vor dieser häufig unbekanntem Anlageform zurückzuschrecken. Das höhere Risiko bei Unternehmensbeteiligungen gleicht die mögliche höhere Ausschüttung wieder aus. Unternehmensbeteiligungen sind für alle sinnvoll, die ihre finanzielle Grundversorgung (Altersvorsorge, Versicherungen etc.) bereits abgedeckt haben und über Geld verfügen, auf das sie für einen längeren Zeitraum verzichten können.



WIR MACHEN KLIMASCHUTZ – MACHEN SIE EINFACH MIT!

Wir haben ein neues Projekt in Deutschland – ein Investment in Waldschutz und Zukunft

Kohlendioxid langfristig binden, das Klima schützen, Technologien entwickeln, die zukunftsweisend sind, weil sie Profite erwirtschaften, die nicht auf Kosten der Natur gehen – das ist die Geschäftsidee der ForestFinance Gruppe seit mehr als einem Vierteljahrhundert. Das neue Projekt ist viel technischer und auch als Investment eine neue Form – die sich für Sie lohnen wird. Nicht nur weil wir davon ausgehen, dass es Gewinne erwirtschaften wird, sondern auch, weil es Zeichen setzt – für eine moderne, ökologische und soziale Wirtschaft. Werden Sie Teil dieser grünen Bewegung und profitieren Sie davon.

Auf Seite 8 und auf www.climatecarbon.de/klimakohle erfahren Sie, wie das geht, wie Sie das Projekt persönlich kennenlernen und zu Ihrem machen können.

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen die Idee, die Technologie, Chancen und Geschäftspartner genauer vor. So bekommen Sie einen Eindruck, warum wir an dieses Projekt glauben und warum wir uns wünschen, Sie dabei zu haben.

Die Broschüre zu dem neuen Projekt finden Sie unter www.climatecarbon.de. Wir schicken Sie Ihnen auch gerne per Post zu.

Mit Photosynthese und Karbonisierung gegen den Klimawandel

„Wenn eine Zivilisation (...) die Energie- und Rohstoffströme und -speicher des Planeten ignoriert, wenn Massenkonsum, Egoismus und ein endloses Streben nach mehr unser Handeln leitet, ist die Zerstörung unser Schicksal. Wenn eine Zivilisation dagegen auf natürliches Gleichgewicht, Minimalismus und Nachhaltigkeit baut und ihre Rohstoffe wie die Natur in Kreisläufen führt, können Wiederherstellung und Fortführung der glückliche Ausgang sein.“

Diese Einschätzung stammt von zwei US-amerikanischen Biokohle-ExpertInnen, deren Buch der Fachverband Pflanzenkohle übersetzen ließ. Kathleen Draper, eine der AutorInnen, ist die Vorsitzende der International Biochar Initiative und US-Direktorin des Ithaka Institute for Carbon Intelligence. Sie hat zusammen mit Albert Bates, einem der Gründer der Ökodorfbewegung und Experte für Permakultur das Buch geschrieben, um die Bedeutung des Biokohlenstoffs für den Umwelt- und Klimaschutz bekannter zu machen und beide sind überzeugt: **„Photosynthese und Karbonisierung sollte das Motto des 21. Jahrhunderts sein.“**

PFLANZENKOHLE = BIOKOHLE = BIOCHAR

Alle drei sehen gleich aus – schlicht und schwarz – weil sie alle Kohlenstoff aus Biomasse sind. Doch so unscheinbar, einheitlich dunkel ihre Oberfläche auch sein mag, die poröse Struktur macht Biokohlenstoff einzigartig und wertvoll für viele Bereiche – von der Landwirtschaft bis zur Industrie. Je nach Einsatzgebiet variiert auch der Name: Pflanzenkohle ist der Begriff für den Kohlenstoff aus Biomasse, der in der Landwirtschaft eingesetzt wird. Biokohle bezeichnet den Stoff für den Einsatz als Tausendsassa in der Industrie und vielen anderen Bereichen. Biochar ist der international bekannte Name für beide.

AM ANFANG WAR DAS FEUER – DIE PYROLYSE

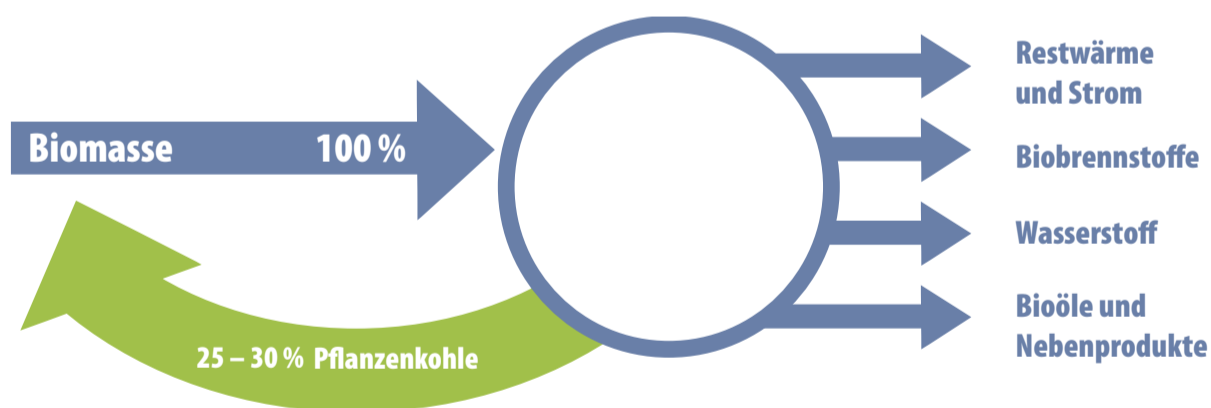
Hergestellt wird Biokohlenstoff, wenn Bio-Abfälle aus der Land- und Forstwirtschaft bei hohen Temperaturen und weitgehend unter Ausschluss von Sauerstoff karbonisiert werden. Dieses Verfahren heißt Pyrolyse und kann sowohl in jedem Garten als auch

BIOKOHLENSTOFF IST VIELFÄLTIG UND SEHR WIRKUNGSVOLL



in industriellen Großanlagen angewendet werden. Der hier gewonnene Biokohlenstoff kann Böden fruchtbar machen, Wasser filtern und vieles mehr (siehe unten sowie Seite 5 und 6), während fossile Kohlen vor allem als Brennstoff dienen.

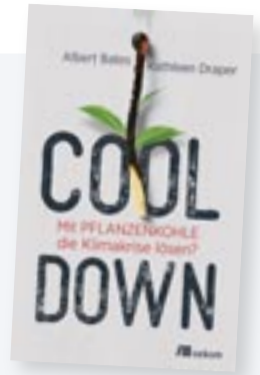
Was alle am Thema Interessierten begeistert, ist die Wirkung von Biokohlenstoff auf den Klimaschutz: „Das in ihr enthaltene CO₂ wird nur sehr langsam wieder freigesetzt und somit langfristig der Atmosphäre entzogen – eine große Chance im Kampf gegen den Klimawandel“, sind die Fachleute vom Fachverband Pflanzenkohle überzeugt. Wir von ForestFinance auch und deswegen wollen wir Sie daran beteiligen!



Durch Pyrolyse wird aus Biomasse Pflanzenkohle sowie Energie erzeugt. Je nach Technik können auch Gase entstehen, die als Brennstoffe oder Chemierohstoff genutzt werden. Grafik nach Kathleen Draper & Albert Bates

Unser Lesetipp:

„Mit Pflanzenkohle gegen die Klimakrise“ – ein kühnes Buch für ein kühleres Klima



In ihrem Buch »Cool down« berichten Albert Bates und Kathleen Draper über die revolutionäre Idee, durch Verkohlungen von Pflanzenresten die Erderwärmung einzudämmen. Denn Pflanzenkohle hat nicht nur bodenverbessernde Eigenschaften, reinigt Wasser und kann als Zuschlagstoff die Eigenschaften von Stahl und Beton verbessern – sie speichert vor allem Kohlenstoff und entzieht diesen somit langfristig der Atmosphäre.

Über Millionen von Jahren hat sich auf der Erde ein klimatisches Gleichgewicht entwickelt, das der Menschheit ein angenehmes Zeitalter geboten hat – das Holozän. Teil dieses Gleichgewichts sind die massiven Vorräte an Kohlenstoff in Wäldern, Mooren, Öl- oder Kohlelagerstätten. Doch diese Erdspeicher wurden in den letzten 250 Jahren geplündert – durch massive Entwaldung, mechanisierten Ackerbau oder Verbrennung fossiler Energierohstoffe. In Form von CO₂ gelangte der Kohlenstoff so wieder in die Atmosphäre und wird über die menschengemachte Klimakrise zur massiven Bedrohung.

Es klingt paradox: Durch sauerstoffarme Verkohlungen von biogenen Reststoffen ließe sich verhindern, dass der in den Pflanzen gespeicherte Kohlenstoff wieder in die Atmosphäre zurückkehrt – und die Klimakrise eindämmen.

In ihrem Buch liefern Albert Bates und Kathleen Draper eine beeindruckende Sammlung an Projekten und Ideen. Im Zentrum steht Pflanzenkohle (engl. biochar) mit ihren unzähligen Anwendungsmöglichkeiten. Pflanzenkohle und bei ihrer Herstellung gewinnbare flüssige Stoffe können knappe Ressourcen ersetzen. »Cool down« zeigt auf, wie dies nicht nur technisch machbar, sondern auch wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll gestaltet werden kann.

Albert Bates, Kathleen Draper: »Cool down. Mit Pflanzenkohle die Klimakrise lösen?«, 352 Seiten, ISBN 978-3-96238-250-6, 24 Euro / 24,70 Euro (A). Auch als E-Book erhältlich.

PFLANZENKOHLE – VIELSEITIG UND KOSTBAR

Unser Klima ist ein komplexes Zusammenwirken vieler Faktoren – Sonne und Geografie, Bodenbeschaffenheit, Flora und Fauna spielen wichtige Rollen. Eine der wichtigsten hat Kohlenstoff: Gespeichert in Wäldern, Böden, Mooren oder fossilen Quellen ist er entscheidend für das fragile Gleichgewicht. Das ist durch das menschliche Eingreifen empfindlich gestört. Erdspeicher wurden über Jahrhunderte ebenso wie Wälder geplündert und zerstört und das Verbrennen von Erdöl und Kohle führte zu einem „Overload“ an Kohlendioxid in die Atmosphäre, zur menschengemachten Klimakrise. Noch können wir deren Konsequenzen abmildern – wenn wir damit aufhören, weiterhin so viel CO₂ zu produzieren und wenn wir so viel wie möglich davon der

Atmosphäre entziehen und es als Kohlenstoff binden. „Aufforstung, Humusaufbau und die Pyrolyse von Biomasse (anstatt sie zu verbrennen), um den so gewonnenen Kohlenstoff in Form eines langzeitstabilen Feststoffs zu speichern, sind dabei die drei Schlüsselemente“, sind die ExpertInnen des Fachverbandes Pflanzenkohle überzeugt.

Hier finden Sie Beispiele für neue, langlebige Einsatzgebiete von Biokohlenstoff – allesamt Chancen für eine Wirtschaft, die auf moderne Arbeitsplätze, saubere Luft und eine neue ökologische Lebensweise setzt, weil der alten langsam die Rohstoffe ausgehen.

Foto: wikimedia/Holger Casselmann



Ureinwohner Südamerikas stellten Terra Preta im Amazonas-Gebiet schon vor Jahrhunderten her, die dunkle, humus- und nährstoffreiche Erde mit hoher Fruchtbarkeit. Sie entsteht durch den langjährigen Eintrag von Asche, Biomasse, Küchenabfällen, Verkohlungsrückständen, pyrogenem Kohlenstoff, Knochen, Dung und menschlichen Fäkalien. Durch Mikroorganismen und Bodentiere wird organische Substanz teilweise abgebaut, stabilisiert und in die Tiefe verlagert. Ein wichtiger Bestandteil für die Genese der Terra Preta ist Pflanzenkohle, die etwa 20 Prozent des Kohlenstoffs ausmacht und durch ihren langsamen Abbau über circa 2.000 Jahre zur Stabilität beiträgt und Nährstoffe sowie Mikroorganismen bindet.

Sie machen Biokohlenstoff für ForestFinance – die carbonauten

Bild oben: Hausgemachter Biokohlenstoff der carbonauten. Die Gründer des gleichnamigen bayerischen Unternehmens sind Torsten Becker, Geschäftsführer (links) und Christoph Hiemer, zuständig für die Standort- und Projektentwicklung.



Foto: Klaus Sasse (Kohle), carbonauten

„Unsere Biokohlenstoffe entziehen der Atmosphäre dauerhaft CO₂. Und können noch viel, viel mehr“, erklärt Torsten Becker. Er hat 2017 mit Christoph Hiemer das Cleantech-Startup carbonauten GmbH gegründet mit dem Ziel, weltweit in großen Mengen und hoher Qualität Biokohlenstoff klimafreundlich und zu niedrigen Preisen zu produzieren. Sie greifen bei der Entwicklung der Climate-Tech-Lösung auf mehr als 20 Jahre Erfahrung zurück und vereinen darin ihre technische wie ökonomische Expertise.

„Wir sind ein Teil der ForestFinance Gruppe und strategische Partner, die perfekt zusammenpassen“, freut sich Torsten Becker. „Nicht nur mit dem aktuellen Projekt ‘Climate Carbon Eberswalde’ in Deutschland, sondern weltweit! Denn wir können an allen Standorten von ForestFinance, mit den Forst- und Agroforstprojekten hervorragend kooperieren, indem wir die anfallende Biomasse, Laub, Schalen, Äste etc. zu Biokohlenstoff verarbeiten.“ Das ist zwar noch Zukunftsmusik, aber der Startschuss ist bereits gefallen und zwar mit der Karbonisierungsanlage, die in Eberswalde gebaut und mit den Unternehmern aus dem bayerischen Giengen an der Brenz betrieben wird. Die carbonauten sind als Betriebsmanager für die technische Umsetzung verantwortlich und setzen dabei ihre Technik ein, für die sie bereits zahlreiche Preise, Förderungen und Auszeichnungen erhalten haben.

DIE INNOVATIVE TECHNIK – ROBUST UND UNKOMPLIZIERT

Das Verfahren, mit dem aus Biomasse Biokohlenstoff hergestellt wird, basiert auf einer bewährten und seit vielen Jahren bekannten Technik. Die carbonauten haben sie verfeinert und so ausgebaut, dass sie wenig störanfällig und stabil läuft. Das ist vor allem Christoph Hiemer zu verdanken, der seit rund 20 Jahren größere Pyrolyseanlagen plant und realisiert. Er hat als Experte für Biomasseströme und deren Verwertung diese neuartige Technologie maßgeblich entwickelt, die im Gegensatz zu bekannten und bislang eingesetzten Anlagen ohne drehende Teile auskommt, welche die Erzeugung der Pyrolyseanlagen störanfällig und damit weniger rentabel in der Produktion von Biokohlenstoff machen.

Die Module der neuen Karbonisierungsanlagen bestehen aus Retorten, die direkt beheizt werden und somit alle Arten von holzhaltigen Biomasseresten bei exakt steuerbaren Temperaturen

karbonisieren können. Schadholz, Resthölzer, Hackschnitzel, Großgräser, Lebensmittelpressreste, Schalen, Grünschnitt, Landschaftspflegematerial, Altholz, Wurzelstöcke und vieles andere mehr verarbeiten die Anlagen so zu Biokohlenstoff unterschiedlicher Qualität – von Grill- bis zu Aktivkohle und Zutat für industrielle Anlagen (siehe Seite 6).

Einzigartig ist bei diesem Verfahren nicht nur die exakte Steuerbarkeit, sondern auch der Energieüberschuss. Viele Verfahren benötigen nämlich externe Energie für die Karbonisierung, andere haben ein leichtes Energieplus. „Unsere Produktionsmodule erzeugen 24/7 überschüssige Energie, die als Prozess- und Fernwärme oder für die Stromerzeugung genutzt werden kann. Je Modul sind das ein Megawatt thermisch. Dafür, dass diese Energie nur ein Nebenprodukt der Biokohlenstoffe ist, hat das ökologischen und wirtschaftlichen Charme“, erklärt Torsten Becker zufrieden. Dieser Ökostrom wird in Eberswalde ins Stromnetz eingespeist und vergütet und führt somit zu einem weiteren Ertrag für alle ClimateCarbon-UnternehmerInnen.

NIEDRIGE BETRIEBSKOSTEN – GUTE PREISE FÜR BIOKOHLE

Die momentan auf dem Markt angebotene Pflanzenkohle ist in der Produktion teuer und kann entsprechend nicht preisgünstig verkauft werden. Der Biokohlenstoff, den ClimateCarbon Eberswalde produziert, verursacht dank der ebenso simplen wie effektiven Technik niedrige Betriebskosten und führt somit zu attraktiven Gewinnmargen: „Biokohlenstoffe sind so nicht länger ein exklusives Produkt, sondern sind preislich mit konventionellen Produkten auf Augenhöhe. So erreichen wir die Märkte auch in der Breite“, freut sich Torsten Becker.

Lernen Sie Torsten Becker und die carbonauten-Technik in einem Video kennen: www.climatecarbon.de



Foto: wikimedia/Mydriatic



AKTIVKOHLE

Aktivkohle wird hergestellt, indem biologisches Material so verkohlt wird, dass mikroskopisch kleinen Poren entstehen. Durch diese können Gase und auch Wasser gefiltert und gereinigt werden. So wird in den USA zum Beispiel aus Maisabfällen Aktivkohle zur Wasserreinigung produziert und eingesetzt. Aktivkohle ist auch in der Medizin als Carbo medicinalis bekannt, denn Schadstoffe bleiben an den Molekülen hängen. Sie entfernt zum Beispiel Giftstoffe aus dem Magen-Darm-Trakt und macht sogar aus Cola (quasi) Wasser, indem sie die Farb- und Aromastoffe des Softdrinks bindet.

Foto: Unsplash/ZMorph



BIOKOHLENSTOFF

Biokohlenstoff absorbiert in Emissionskontrollsystemen Schadstoffe, trägt zur Kohlenstoffanreicherung in der Metallurgie bei und kann bei der Herstellung von Carbiden (z. B. Wolfram, Silizium, etc.) sowie als Kohlenstoffquelle für Reifen, Gummi und Kunststoffe eingesetzt werden. Sie hat sich zudem in der elektromagnetischen Abschirmung bewährt, im 3D-Druck und als Quelle für die Produktion von aktiviertem Kohlenstoff. Auch in Halbleitern und Batterien hat sie sich als Energiespeicher in zahlreichen Studien bewiesen.

Foto: Unsplash/Vincent Keiman



HOLZKOHLE

Natürlich kann man Biokohle auch einfach nur verbrennen – zum Grillen und Heizen. Um eine Tonne Holzkohle zu produzieren, braucht man bis zu 12 Tonnen trockenes Rundholz. Das sollte entsprechend nur ein Nebenprodukt der Pflanzenkohle-Herstellung sein. Aber wenn sie aus Biomasse und Abfällen aus der Forstwirtschaft gemacht wird, tut sie etwas Gutes, weil sie Bäume aus wertvollen Wäldern, darunter auch Regenwäldern, davor bewahrt, gefällt und zu Grillkohle verarbeitet zu werden.

WAS WIR MIT IHNEN IN EBERSWALDE PRODUZIEREN WOLLEN, FINDEN SIE AUF DEN FOLGENDEN SEITEN

Kohle & Kumpels für die ClimateCarbon Eberswalde & Co. KG

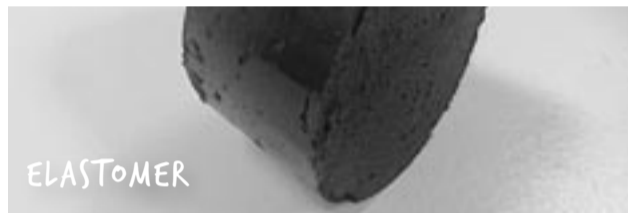
Wir machen InvestorInnen zu GeschäftspartnerInnen und mit ihnen aus Biomasse Biokohlenstoff und Öko-Strom. Alles, was wir für den Erfolg brauchen, sind Holzabfälle aus der regionalen Forst- und Holzwirtschaft sowie Ihr Vertrauen.

In der Fabrik in Eberswalde gehen 2021 drei Karbonisierungsmodule in Betrieb. Ein Modul erzeugt aus 4.800 Tonnen Biomasseresten 1.600 Tonnen zertifizierten, spezifizierten Biokohlenstoff. Dank der innovativen Technologie kann die Karbonisierungstemperatur präzise gesteuert werden und die Anlage damit aus demselben Input-Material, unterschiedlichen Output generieren – je nach Bedarf und Auftrag. Wie das genau funktioniert, können Sie in unserer Broschüre und auf www.climatecarbon.de lesen. Hier stellen wir Ihnen einige Produkte vor, die aus dem Eberswalde-Kohlenstoff hergestellt werden können.

Die Fabrik, deren MiteigentümerIn Sie werden können, steht im Nordosten Brandenburgs. Das Umland ist von Land- und Forstwirtschaft geprägt, die viel Biomasse produziert, die wir zu Biokohlenstoff karbonisieren.



SO GRÜN KANN SCHWARZ SEIN



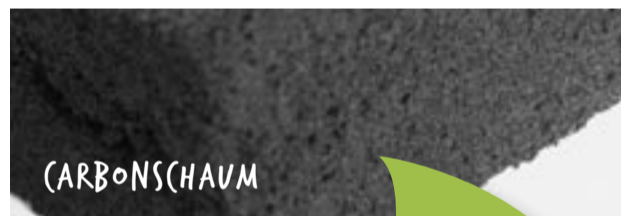
Die carbonauten haben einen Kegel aus Biokohlenstoff und Elastomeren geschaffen, dessen Aushärtung schnell und präzise stattfindet, ohne die Dicht- und Klebeeigenschaften zu beeinträchtigen. Elastomere sind formfeste, zugleich elastisch verformbare Kunststoffe, die als Material für Reifen, Gummibänder, Dichtungsringe usw. verwendet werden.



Für Stahlwerke, Gießereien oder Hersteller von mineralischen Dämmstoffen sind Biokoks und Biokohlenstoff eine CO₂-neutrale Alternative zu fossilen Koksen. Die carbonauten karbonisieren dafür Althölzer wie Eisenbahnschwellen, Telefonmasten etc. samt ihrer chemischen Bestandteile, die sonst problematisch und teuer entsorgt werden müssten.



Siebüberlauf gilt bislang als kaum verwertbarer Müll – dabei können sie zu Biokohlenstoff karbonisiert werden. Er entsteht bei der Absiebung von Kompost in Abfallwirtschaftsbetrieben und enthält Äste, Kunststoffe, Metalle, Knochen und viele andere Stoffe, die nur schwer zu entsorgen sind. In Karbonisierungsanlagen werden sie zu wertvollen Rohstoffen für Biokohlenstoff.



Auch ultraleichter Schaum kann aus Buchenholz-Kohlenstoff hergestellt werden, der als Grundlage für Dämmstoffe, Filter, Leichtbaukerne und Verpackungsmaterialien dienen kann.



Biokohlenstoff und Biopolymer PLA lassen sich verbinden und zu Kaffeekapseln, Geschirr, Pflanztöpfen und Produkten, die kompostierbar sein sollen, verarbeiten. Täglich werden in Europa Millionen Pflanztöpfe aus hochwertigem Polypropylen PP und Polyethylen PE hergestellt, die im Müll landen.

KUNSTSTOFFE AUS BIOKOHLENSTOFF



Pflanztöpfe aus Biokohlenstoff können einfach mit eingepflanzt werden und zersetzen sich innerhalb kurzer Zeit. Der biogene Binder liefert dabei den Pflanzen zusätzlich Stickstoff und der freiwerdende Biokohlenstoff speichert Wasser, Nährstoffe und bietet Mikroorganismen wie Milchsäurebakterien und Pilzen ein exzellentes und dauerhaftes Refugium.

Sechs überlebenswichtige Trends fürs Klima – und unser Beitrag!

Das Potsdam Institut für Klimaforschung (PIK) hat soziale und ökonomische Entwicklungen identifiziert, die bis 2050 Klimaneutralität verwirklichen könnten. Jeder von uns kann dazu beitragen, diese Trends zu stärken. Dazu gehört aber mehr als Bio-Gemüse kaufen, das Rad öfter als das Auto zu nehmen oder einen Veggie-Tag pro Woche einzulegen. Wir müssen größer denken, globaler, solidarischer und politischer handeln. So könnten wir in 30 Jahren die Emissionsminderungen einleiten, die darüber entscheiden, wie stark sich das Klima und unser Leben ändern wird.

1. ERNEUERBARE ENERGIE



Weltweit müssen Länder, Leute und Industrie so schnell wie möglich auf Strom aus Wind-, Wasser- und Sonnenkraft umsteigen. Dafür muss er kostengünstiger und preiswerter sein als der aus fossiler Energie – was dank der technischen Entwicklungen der letzten Jahre endlich in greifbare Nähe gerückt ist. Ein Licht am Ende des fossilen Tunnels scheint in Sicht!

Beitrag ForestFinance Gruppe: Wir nutzen Öko-Strom aus Sonne in unseren Projekten in Marokko, Peru und Panama. Im neuen Projekt in Deutschland stellen wir sogar Ökostrom aus Biomasse her.

2. KLIMANEUTRALE STÄDTE

Städte wachsen weltweit immer noch rasant und mit ihnen die Klimagas-Emissionen. Gebäude verbrauchen beim Bau, Beheizen oder Kühlen Unmengen an Energie und Rohstoffen, ebenso wie die Infrastruktur, die nötig ist, um sie und ihre BewohnerInnen zu versorgen. Hochhäuser aus Holz oder andere klimafreundliche Baustoffe wie die auf Biokohlenstoff-Basis sind enorm wichtig, um Emissionen einzusparen.



Beitrag der ForestFinance Gruppe: Unsere nachhaltig bewirtschafteten Wälder liefern wertvolles Holz, das auch beim Städtebau eingesetzt werden kann. Das Biokohlenstoff-Werk in Eberswalde wird klimafreundliche Rohstoffe für zahlreiche Baumaterialien liefern.

3. NACHHALTIGE GELDANLAGEN

Das PIK hat berechnet, dass ein Drittel des Erdöls, die Hälfte des Erdgases und mehr als 80 Prozent der Kohle nicht gefördert werden dürfen, wenn die Klimaerwärmung unter zwei Grad bleiben soll. Das wird nur dann gelingen, wenn Vermögensverwalter, AnlegerInnen, Versicherungen und Pensionsfonds sich von entsprechenden Geldanlagen trennen und in alternative Vermögenswerte investieren.



Beitrag ForestFinance Gruppe: Wir bieten seit 1995 Direktinvestments in ökologische Wald- und Landwirtschaft an, seit 2020 die Möglichkeit, in einen börsennotierten Green Bond zu investieren, der ausschließlich in soziale und ökologische Projekte investiert, und seit 2021 können unsere InvestorInnen sogar Teil eines Unternehmens werden, das Klimaschutz zum Wirtschaftsprinzip erklärt.

4. SOZIALE VERANTWORTUNG

Da die Klimaerwärmung vor allem die sozial Schwachen und geographisch Benachteiligten trifft, müssen sich alle Menschen solidarisch zeigen und die Privilegierten ihre sozialen und moralischen Normen dahingehend ändern, dass sie nicht weiterhin auf Kosten ärmerer Menschen und Regionen und deren Ausbeutung leben.



Beitrag ForestFinance Gruppe: Die Projekte von ForestFinance zielen seit mehr als einem Vierteljahrhundert auf allen Kontinenten auf wirtschaftliche Zusammenarbeit, Fairness und Respekt. Die Menschen vor Ort werden geschult, sozialversichert und fair bezahlt. Die Projekte sind zudem auf Umweltschutz ausgelegt, dienen der Umweltbildung der regionalen Bevölkerung und profitieren im Gegenzug von deren Expertise.

5. BILDUNG

Das PIK identifiziert den Mangel an Wissen als eine wichtige Ursache für zu wenig Engagement für die Umwelt. Schulen und Universitäten müssen weltweit ihren Beitrag zum Thema Wissensmanagement rund um Umwelt- und Klimaschutz leisten.



Beitrag ForestFinance Gruppe: Wir schulen vor Ort nicht nur die MitarbeiterInnen zum Thema Arbeitssicherheit und Qualitätsmanagement, sondern auch rund um das Thema ökologische Wirtschaftsweisen und Methoden. Für die Kinder unserer MitarbeiterInnen bieten wir in Panama auch Schulprojekte an, bei denen sie viel über die Ökosysteme vor Ort, deren Bedeutung und Schutz lernen können. Zudem kooperieren wir mit Universitäten und Forschungseinrichtungen in Deutschland und Lateinamerika.

6. TRANSPARENZ

KonsumentInnen und ProduzentInnen müssen sehr viel mehr darüber informiert werden, welchen ökologischen Fußabdruck die Produkte haben, die sie konsumieren oder herstellen. KäuferInnen sollten bei jedem Produkt auf einen Blick sehen können, welche Emissionen es bei der Herstellung bis zum Weg ins Kaufregal verursacht hat.



Beitrag ForestFinance Gruppe: Wir klären in regelmäßigen Berichten nicht nur über die Fortschritte der Projekte auf, sondern auch über ökologische Entwicklungen und Einflüsse. Dadurch, dass wir in Panama und Kolumbien sehr viel mehr Bäume pflanzen als wir ernten und alte Bäume und Wälder, die sich auf unseren Flächen befinden, nie roden oder bewirtschaften, tragen wir mit jedem Investment-Produkt zum Klimaschutz bei.

KOHLE FÜRS KLIMA

Investieren Sie in Zukunftstechnologie und werden Sie Teil eines Unternehmens, das den Klimawandel bekämpft und Erneuerbare Energien erzeugt.

Dreifache
CO₂-Bindung

Produktion
von Biokohlenstoff
und Erneuerbarer
Energie

Beteiligung
an einem deutschen
Unternehmen

Mit Ihrer Investition in die ClimateCarbon Eberswalde GmbH & Co. KG werden Sie KommandistIn des Unternehmens und nehmen aktiv teil an einem Prestigeprojekt in Deutschland, das aus Abfällen regionaler Wälder und Sägewerke Biokohlenstoff und Erneuerbare Energie herstellt und verkauft. Ihre Investition entspricht den Kriterien des Forums Nachhaltige Geldanlagen für Impact Investments, trägt in Deutschland zum Klimaschutz bei und ermöglicht Ihnen eine attraktive Rendite innerhalb einer kurzen, sechsjährigen Laufzeit.

IHRE BETEILIGUNG IM ÜBERBLICK:

- Werden Sie ab 2.000 Euro oder ein Vielfaches KommandistIn
- Sie erhalten voraussichtlich ab dem zweiten Geschäftsjahr jährliche Ausschüttungen aus dem Verkauf von Biokohlenstoff und Öko-Strom
- Bei einer Laufzeit von circa sechs Jahren liegt der prognostizierte Gesamtmittelrückfluss für Sie bei 129 Prozent – das entspricht 7,25 Prozent Rendite nach IRR*
- Sie produzieren hochwertige Pflanzenkohle, die das klimaschädliche CO₂ langfristig bindet

ERWARTETE AUSSCHÜTTUNGEN FÜR DIE KLEINSTE KOMMANDITEINLAGE

Prognose Ausschüttungen für Kommanditeinlage von 2.000 Euro: Gesamtmittelrückfluss 129 %, IRR* 7,25 %

| Jahr | 2022 | 2023 | 2024 | 2025 | 2026 | 2027 | Gesamt |
|------|------|------|------|------|------|------|--------|
| Euro | 278 | 444 | 444 | 444 | 444 | 526 | 2.580 |

* Internal Rate of Return ist ein Verfahren der dynamischen Investitionsrechnung, das die Berechnung einer mittleren, jährlichen Rendite ermöglicht.

Wichtige Hinweise: Der Erwerb dieser Vermögensanlage ist mit erheblichen Risiken verbunden und kann zum vollständigen Verlust des eingesetzten Vermögens führen. Der in Aussicht gestellte Ertrag ist nicht gewährleistet und kann auch niedriger ausfallen.

Diese Anzeige ist eine unverbindliche Werbemitteilung und stellt kein öffentliches Angebot und keine Anlageberatung dar. Eine ausführliche Darstellung der Vermögensanlage einschließlich verbundener Chancen und Risiken sind dem veröffentlichten Verkaufsprospekt zu entnehmen. Der Verkaufsprospekt, evtl. Nachträge hierzu sowie das Vermögensanlagen-Informationsblatt stehen zum Download unter www.climatecarbon.de bereit und sind bei der ForestFinance ClimateCarbon GmbH, Eifelstraße 14, 53119 Bonn kostenlos erhältlich. Prospektverantwortliche, Anbieterin, Emittentin der hier dargestellten Vermögensanlage ist die ClimateCarbon Eberswalde GmbH & Co. KG, Mühlenstraße 8, 16227 Eberswalde.

SO GEHT'S:

1. QR CODE SCANNEN

Beitrittserklärung mit Widerrufsbelehrung direkt online ausfüllen, Aktionscode **KLIMAKOHLE** eingeben und einfach digital zurücksenden.



2. BEITRETEN

Sie erhalten von uns per Mail die Beitrittserklärung für Ihre Unterlagen, die Aufforderung den Beteiligungsbetrag einzuzahlen sowie anschließend eine Handelsregister-Vollmacht, die Sie unterschreiben und beglaubigen lassen.

3. BEVOLLMÄCHTIGEN

Die notariell beglaubigte Handelsregister-Vollmacht schicken Sie im Anschluss per Post an uns zurück.

4. UNTERNEHMEN GESTALTEN UND KLIMA SCHÜTZEN



AKTIONS CODE

Mit dem Aktionscode **KLIMAKOHLE** können alle, die bis zum 31. Juli 2021 investieren, eine Reise nach Brandenburg, Eberswalde gewinnen*, das Projekt besichtigen, in einem gemütlichen Hotel übernachten, frühstücken und uns besser kennenlernen. Mehr dazu auf www.climatecarbon.de/klimakohle
Wir freuen uns auf Sie!

ClimateCarbon
Eberswalde

* Teilnahmebedingungen: Veranstalterin des Gewinnspiels ist die ClimateCarbon Eberswalde GmbH & Co. KG. Die Reise inkl. einer Übernachtung mit Frühstück für zwei Personen wird unter allen, die über www.climatecarbon.de/klimakohle mit dem Aktionscode Klimakohle einen Vertrag über ClimateCarbon Eberswalde mit der ClimateCarbon Eberswalde GmbH & Co. KG abschließen, verlost. Ausgeschlossen sind Mitarbeiter der Forest Finance Service GmbH oder eines anderen Unternehmens der Forest Finance Gruppe sowie deren Angehörige. Die Gewinne können nicht gegen Bargeld oder einen anderen Preis eingetauscht werden. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Die Gewinner werden nach Teilnahmeabschluss schriftlich per E-Mail benachrichtigt. Sollte der/die Gewinnerin nicht innerhalb von 28 Tagen auf die Gewinnbenachrichtigung antworten, verfällt der Gewinn und ein/e Ersatzgewinnerin wird ausgelost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Teilnahmechluss ist der 31.07.2021.